

kaiserliche Besatzung bis auf 300 Mann, die in der Pleißenburg zurückblieben, aus, um im Verein mit der Hauptmacht unter Wallenstein dem Andringen der Verbündeten und ihrer Vereinigung mit den Sachsen entgegenzutreten. Am 6. November kam es bekanntlich zur Schlacht bei Lützen. „Den 6. November“, berichtet der Chemnitzer Chronist¹, „ist die große Schlacht zwischen dem Könige in Schweden und denen Kayserlichen, nahe bey dem Städtlein Lützen, insgemein die andere Leipziger Schlacht genannt, gehalten worden“. Verlor in ihr Gustav Adolf sein Leben, so war doch auch für Wallenstein der Ausgang nichts weniger als glücklich. Er mußte sich auf Leipzig zurückziehen, wo er nachts 12 Uhr eintraf. Schon am andern Tage verließ er Leipzig wieder und wandte sich nach Chemnitz, wo er am 9. November mit großem Gefolge anlangte. Alle Häuser in der Stadt wurden belegt, 5—600 Wagen blieben auf dem Markte und in den Straßen stehen, und 3—4000 Pferde waren unterzubringen. Etliche hundert mußten aus Mangel an Raum auf den Gassen bleiben². Während dann Leipzig Anfang Dezember die ungebetenen Gäste wieder abziehen sah und dafür die schwedische Armee eintauschte, die zu unterhalten für die Stadt eine schwere Sorge war, hat Chemnitz längere Zeit noch unter den Kaiserlichen gelitten. Nachdem Wallenstein am 13. November sich wieder entfernt, wurde der Oberbefehl einem aus Brabant gebürtigen General, Andreas de Contrares, übergeben, einem Kommandanten, der, wie der Chemnitzer Chronist sagt, „nach solchem seinem Nahmen, ein rechter contrarischer, widerwärtiger, halsstarriger und tyrannischer Mann“ war. Er ließ sich für 4000 Taler von Rat und Bürgerschaft die Plünderung abkaufen und nachher, als die Schweden kamen, die Vorstädte abbrennen³. Doch auch Leipzig wurde seines Lebens nicht froh. Die Quälereien und Plackereien, die jetzt von kursächsischen wie von schwedischen Truppen ausgingen, drückten schwer; und die Freude war allgemein, als diese Truppen endlich abzogen. Das Schicksal des Krieges aber brachte es mit sich, daß nach kurzen Waffenstillständen Sachsen wieder herhalten mußte, das Vogtland und das Erzgebirge von Holk im August 1633 schrecklich verwüstet und Leipzig von neuem durch kaiserliche Soldaten besetzt wurde. Am 13. August 1633 erschien ein Rittmeister, nachdem die

¹ Uhle a. a. O. 43.

² Uhle a. a. O. 43.

³ Uhle a. a. O. 45/46.